

## Ansprache des Bürgermeisters zur feierlichen Freigabe für den öffentlichen Verkehr Neues Brückenbauwerk über das Flakenfließ und Straßenanbindung

Sehr geehrte Damen und Herren,  
sehr geehrte Gäste,

heute, am 20.12.2007, ist es soweit, dass wir das neue Brückenbauwerk und die Straßenanbindung über das Flakenfließ feierlich für den öffentlichen Verkehr freigeben können.

Zuvor möchte ich einen kleinen Rückblick auf die vorangegangenen Ereignisse geben.

Im Jahr 2002 trat die DB Netz AG an die Stadt Erkner mit der Information heran, dass in den Folgejahren der Ausbau des Streckenbereiches Berlin-Frankfurt (Oder) geplant wird und somit auch der Bahnhof Erkner umgebaut werden soll.

Mit dem RE 1 gewann der Bahnhof Erkner mehr und mehr an Bedeutung.

Für die Fahrgäste der Region wurden viele Verbesserungen geschaffen, im 30 Minuten-Takt können die Fahrgäste in der Region in kurzer Zeit Berlin, Brandenburg, Cottbus, Potsdam, Frankfurt (Oder) erreichen.

Noch ist die Situation nicht optimal. Es wurden Behelfsbahnsteige in Erkner eingerichtet.

Im Zuge des Ausbaus der Bahnstrecke Berlin-Frankfurt (Oder) wird in der Stadt Erkner die bestehende mehrgleisige Eisenbahnüberführung über die Bahnhofstraße durch einen Neubau ersetzt.

Die umfangreichen Baumaßnahmen erfordern eine langfristige Sperrung des Straßenverkehrs, die jedoch aufgrund der Verkehrsbedeutung der Bahnhofstraße ohne Umleitungsvariante nicht möglich ist. Es wurde daher eine 450 Meter lange innerörtliche temporäre Umfahrgsstrecke unmittelbar nördlich der Bahnlinie zwischen der Stadthalle und der Beuststraße vorgesehen. Nach intensiven Beratungen wurde daraus die Errichtung eines dauerhaften Brückenbauwerks mit einer Anteilsfinanzierung der DB Netz AG, dem Landesbetrieb Straßenwesen und mit der Bereitstellung von Fördermitteln des Landes Brandenburg.

In enger Zusammenarbeit mit der DB Netz AG, dem beauftragten Büro Schmitt Stumpf Frühauf und Partner und der Stadt Erkner wurde in den Fachausschüssen, der Stadtverordnetenversammlung Erkner und in Bürgerversammlungen, die erarbeiteten Varianten zur Errichtung eines dauerhaften Brückenbauwerks unter Berücksichtigung der Vor- und Nachteile sowie Wirtschaftlichkeit beraten und diskutiert.

Ein steiniger Weg.

Mit Beschluss der Stadtverordnetenversammlung Erkner vom 17.06.2003 wurde die Entscheidung des dauerhaften Ausbaus festgelegt.

Die Genehmigung des Brückenbauwerks und die Schaffung des Baurechts durch die Änderung eines bestehenden Bebauungsplanes und die Bereitstellung der finanziellen Mittel (Finanzierung durch eine Kreuzungsvereinbarung und Fördermitteln des Landes – GVFG) stellten eine große Herausforderung dar.

Die Vorgabe der zeitlichen Einordnung des Bauvorhabens der Stadt Erkner vor Beginn der Maßnahmen der Bahn duldet keine Verzögerungen, ein Wettlauf mit der Zeit begann. Immer wieder änderte sich der Zeitplan der Bahn, aus aktuellem Anlass.

Die Genehmigung für das Brückenbauwerk zur Querung

des Flakenfließes durch den Landkreis Oder- Spree erging am 25.04.2004.

Die Fördermittel wurden im Dezember 2006 bewilligt. Eine dreiseitige Kreuzungsvereinbarung wurde im März 2007 von allen Beteiligten unterzeichnet.

Der Satzungsbeschluss für die Änderung des Bebauungsplanes wurde in der Sitzung der Stadtverordnetenversammlung vom 27.03.2007 gefasst.

Viel Aufregung und Diskussionen gab es im Rahmen des Planfeststellungsverfahrens. Der Planfeststellungsbeschluss lag mit Datum vom 12.09.2007 unterzeichnet vor. Damit waren alle Voraussetzungen für das Bauvorhaben der Stadt Erkner erfüllt.

In der Sitzung der Stadtverordnetenversammlung Erkner vom 27.03.2007 wurde der Bietergemeinschaft EUROVIA der Zuschlag erteilt.

Baubeginn war der 03.05.2007 und bereits sieben Monate später, am 20.12.2007, kann ich mit Freude die feierliche Freigabe für den öffentlichen Verkehr für das neue Brückenbauwerk und die Straßenanbindung vornehmen.

Überraschungen waren während der Bauarbeiten natürlich, auch wenn ungeplant, eingetreten, wurden jedoch gemeinsam gemeistert. An dieser Stelle möchte ich mich bei den Bürgerinnen und Bürgern herzlich bedanken, die als Anlieger dieses großen Vorhabens, während der Bauzeit trotz der aufreibenden Begleiterscheinungen sachlich ihre Belange darlegten und das Vorhaben somit unterstützten.

Herzlich bedanken möchte ich mich bei allen am Bau Beteiligten, den Förderern der Maßnahme, den Stadtverordneten der Stadt Erkner und bei Ihnen liebe Gäste, die Sie maßgeblich an dem Vorhaben mitgewirkt haben.

Die Idee, diese Brücke und die dazugehörige Straße nach dem Chemiker und Unternehmer Leo Hendrik Baekeland zu benennen hat einige Väter. Sowohl in der Stadtverwaltung als auch durch Herrn Jörg Vogelsänger und dem Freundeskreis Chemie-Museum Erkner wurde dieser Name ins Gespräch gebracht.

In der 21. Sitzung der Stadtverordnetenversammlung Erkner am 04.07.2007 wurde dann auf Antrag der SPD-Fraktion einstimmig beschlossen, die neue Flakenfließbrücke und die neue Straße vom Park + Ride-Platz bis zur Einmündung in die Rudolf-Breitscheid-Straße nach Leo Hendrik Baekeland zu benennen.

Der Vorschlag, an dieser Stelle mit einer Gedenktafel an Leo Hendrik Baekeland, den Erfinder des Bakelits und Mitbegründer der Bakelit GmbH Berlin-Erkner zu erinnern, stammt vom Verein Freundeskreis Chemie-Museum Erkner.

Ich möchte dem Vorsitzenden, Herrn Prof. Gerhard Koßmehl und seinen Mitstreiterinnen und Mitstreitern ganz herzlich dafür danken und ihnen für die weitere ehrenamtliche Arbeit ihres Vereins alles Gute wünschen.

Meine sehr verehrten Damen und Herren!

Damit möchte ich die Leo-Hendrik-Baekeland-Brücke für den öffentlichen Verkehr freigeben.

**gez. Kirsch**

Quelle: Amtsblatt für die Stadt Erkner, 19.01.2008, S. 3 f.,  
in: Kümmels Anzeiger 02/2008, 19.01.2008